

Langenbruck, 3. Jan. 34.

n. Drücken

lieber Karl,

Gestern kam Lollers Mitteilung, als wir eben aus zusammenpacken waren, um für 3 Tage abzufahren - meiner Mutter geht es zum mindesten nicht böse, so wir wählen diesen nahen walden Basler-Ferienort, um eventuell schnell wieder drunten zu sein so doch ein wenig ausgehen so lesen zu können. Du kannst dir denken, dass wir nun wirklich ein wenig Tag so Nacht zu Buch hinüberfragen. Ach, Karl, ich weiss ja um eure Einsamkeit so Müdigkeit draussen, ich weiss, es wäre von der einen Seite gesehen nicht nur Unglück, wenn...! Und doch, es wäre ein einziges, grosses Unheil! Es wäre ein Schlag für Tausende, für Kirche so Volk draussen! Es wäre eben ein Signal, das den lauffallen Dinge anzeigt - wohin? Wöchte, wöchte es erspart bleiben! Dass du nicht zurückkreben kannst so sollst, das ist mir keinen Augenblick fraglich. Es hängt auch hier gar nicht an diesem Einzelnen, an dem die Krisis möglicherweise ausbricht. Es ist dies Einzelne Zeichen, aber so wie es nun errichtet ist, notwendiges Zeichen. Also

wirst du es zeigen lassen müssen, & wenn es den Kopf
kosten sollte. Aber wehe! was für eine Flut von Unruhe
& Unsicherheit & Störung, Störung in wichtigster
Arbeit brächte das alles mit sich! Ganz abgesehen noch-
mals von unanfechtbarem Unheil für das Ganze!
Soll es, soll es wirklich sein, dass Hirsch & Michel
Müller & dergleichen gewissermaßen das Maul endgültig
allerlei aufreißen dürfen! wehe! wehe! Darum:
tut doch, tut doch was du kannst, um an der
entscheidenden Stelle einzuwirken. Ob nicht doch
das schlechtthin überlegene & gute Vorwort zu Heft 5
dringlichst zur Kenntnis der Minister gebracht
werden müsste, um zu zeigen, wo du wirklich
stehst. Vielleicht will er ja im letzten Grunde dich
doch halten & vielleicht könnte er es auf Grund
dieser „Mitten hindurchgehen“ im Vorwort des letzten
Heftes tun?! Es wäre auch abgesehen von wichtigerem
für den wirklichen Ruf des deutschen Volkes ein
schwer ins Gewicht fallendes Plus, ein Hoffnungs-
licht weit herum ins Ausland, in der Welt, wenn...
Was meinst du - soll ich jetzt gleich etwa in den
Bav. Nachr. oder in der N. Z. Z. ein Wort schreiben
über dich - ganz ohne Berufung auf die „Gross-
geschichte“, ein Fach im Allgemeinen: ein Hinweis
auf deine Flugschriften mit einem abschließen-
den Satz: es sei doch ein Zeichen ersten Ranges,

dam man dich in der Kirche in dieser freien Weise
reden laßt! Wenn du glaubst, das wäre gut
so, dann laß es mich sofort wissen. Ich bin
bis Freitag mittag hier: Knechtsteden! ~~Knechtsteden~~
Ein Telegramm: Ja! genügt. Dich schreibe
sofort los. Du verzeihst mich sicher: ich möchte
nichts verraten & verderben, aber auch nichts un-
klarlassen, was helfen kann ohne Verrat. Es steht
wahrhaftig mehr auf dem Spiel als nur Persönliches,
so ernst & schwer auch dieses ist. Ruedis habe ich
noch telephoniert. Die Predigt des Studenten geht
mit gleicher Post an dich ab.

Wie gut war es, daß wir uns sehen konnten!
Ich denke manchmal, auch dein Heraus-
müssen würde nicht Stillstehen & zu Ende gehen
bedeuten, sondern „das Wort“ käme dann vielleicht
eben erst recht zu denen, die in der Zerstörung
ringekämpfen in der Welt draussen leben, zu
den „Heiden“ & denen „die fern von den Testamen-
ten“ in Amerika oder England oder sonstwo
leben. Aber immerhin... Oder du müßtest
wieder irgendwo im Eismeerthal in einem Winkel
die „eisernen Tafeln“ für eine noch fernere Zeit
erstellen. Aber leicht tut man so etwas nicht!

Ich gedenke deiner & deines ganzen Hauses!
Lollo wird alles besonders schwer empfinden!

Marguerite grüßt herzlich mit!

Seid herzlich begrüßt & lacht uns sofort
alles weitere Nötige wissen.

Dein

Edmond